

# Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:  
www.lokalmatador.de



Nummer 28

Donnerstag, 14. Juli 2022

## Drei Tage lang Party – Die Stadt feiert ihren Gönner

Beim Marquardtfest hatten alle etwas zu feiern – Viele Gäste, keine Eintrittsbänder und ein neues Konzept



Einer der Höhepunkte des dreitägigen Stadtfestes: Das historische Marquardtspiel. In den Hauptrollen Roland Zenner als Herold (2. v. l.), Günter Dieterle als Schultheiß Hannes Betschel (4. v. l.) und Thomas Fischle als Marquardt von Randeck (3. v. r.).

**Nach zwei Jahren Coronapause konnte Plochingen sein traditionelles und allseits beliebtes Marquardtfest am Wochenende endlich wieder feiern. Drei Tage lang war Party zwischen dem Rathaus und dem Fischbrunnenplatz angesagt. Standen der Freitag und Samstag ganz im Zeichen der Musik und der Begegnung, zeigten am Sonntag neben dem ökumenischen Gottesdienst und dem historischen Szenenspiel Plochinger Vereine auf den Bühnen ihr Können und boten den Gästen ein unterhaltsames Programm.**

Dank eines Zuschusses der Stadt gab es in diesem Jahr keinen Bändelverkauf und damit überall freien Zutritt, auch zur großen Bühne auf dem Marktplatz. Es sollte ein Fest für alle sein, und das war es auch. Wie die Vorsitzende des

Arbeitskreises der Plochinger Vereine (AKPV) Annette Krämer-Schmid beim Fassanstich am Freitag sagte, sei der AKPV dankbar dafür, dass die Stadt und der Gemeinderat die neue Konzeption unterstützten, die unter anderem vorsah, die große Bühne in Richtung Rathaus zu stellen, sodass es mehr Platz auf dem Marktplatz und mehr Raum zwischen den Ständen gab.

### **Geflüchtete aus der Ukraine helfen mit – Großes Fest der Begegnung**

Dass Familien aus der Ukraine in Plochingen einen Ort in Frieden gefunden haben und die Tradition des Marquardtfestes kennen lernen dürfen, darüber freute sich Krämer-Schmid. Einige der Geflüchteten unterstützten den AKPV tatkräftig beim Zurechtrücken und Säubern der Tische und Bänke.

Krämer-Schmid rief dazu auf, bei den Vereinen vorbeizuschauen und sich von der bunten Vereinslandschaft inspirieren zu lassen. In Anlehnung an eine Liedzeile, in der es heißt „lasst uns lachen, leben, lieben – heute, morgen, übermorgen“ wünschte sie den Besucherinnen und Besuchern, das Marquardtfest zu genießen.

Es mache ihn glücklich, „wieder gemeinsam im Herzen der Stadt feiern zu können“, sagte Bürgermeister Frank Buß. Auch er rief dazu auf, das Ambiente bei bestem Plochinger Festwetter zu genießen. Buß freute sich über Gäste aus nah und fern und wünschte ein „wunderschönes Marquardtfest“. Er freue sich auf „ein großes Fest der Begegnung“.

**Fortsetzung auf Seite 2**



## Fortsetzung von Seite 1

Das Fass erwies sich beim Anstich in diesem Jahr allerdings als hartnäckig. Ob es am „lottrigen Zapfen“, wie Buß vermutete, am etwas klein ausgefallenen Hammer, Fass oder schlichtweg daran lag, dass „wir die Gebrauchsanleitung nicht gelesen haben“, wie Martin Laukmichel augenzwinkernd sagte, konnte letztlich nicht eindeutig geklärt werden. Nach mehreren Versuchen floss das Bier aber und das Fest war eröffnet.

## Plochingen feiert: Musik, Party und Beisammensein bis spät in die Nacht

Während auf der Fischbrunnenbühne die Wernauer Deutschrockgruppe Wolfwerk am Start war, legten die Flippmanns auf der Bühne am Marktplatz mit „Shine On You Crazy Diamond“ von Pink Floyd bei der KultNight-Partynacht los. Die Band freute sich, dass sie nach zwei Jahren Corona-Pause wieder hier sein könne, sagte deren Sänger Peter Hardt, während auch das Publikum auf eine lange Durststrecke zurückblicken musste. Umso mehr Menschen feierten auf dem Marktplatz und genossen den lauen Sommerabend bei bester Tanzmusik, mit Speisen und Getränken. Nach Wolfwerk übernahm die Plochinger Melodic-Punk-Rockband Memories of Pain die Fischbrunnenbühne. Fünf zusätzliche Bläser erweiterten das Quintett bei mehreren Liedern. Die Rockband deckte ein breites Musikspektrum von Punkrock über Ska bis Corny-Music ab und spielte ausschließlich hausgemachte, eigene Lieder.

Auf dem Marktplatz war die Stimmung ebenfalls bestens. Den Besucherinnen und Besuchern war anzumerken, dass Feste wie diese in den vergangenen zwei Jahren vermisst wurden. Die Stände mit Getränken und Speisen waren gut besucht und auch an der Schießbude des Schützenvereins bildeten sich teils längere Schlangen.

## Ehemaligentreffen am Gymnasium

Im Rahmen des Marquardtfestes fand am Samstag zudem ein Ehemaligentreffen des Gymnasiums statt. Die Ex-Lehrer Hans-Günther Driess und Manfred Hoppe freuten sich als Organisatoren über knapp 400 Teilnehmende der Abi-Jahrgänge 1973–2014, die teils aus dem Ausland, einer sogar aus Tasmanien, angereist waren. Schulleiter Heiko Schweigert führte durchs Gymnasium und Frank Buß, selbst ehemaliger Schüler, gab Infos zum Um- und Neubau.

## Party fast ohne Ende

Die Plochinger Sause setzte sich am



Das Fass ist angestochen, das Marquardtfest eröffnet, v. l.: Bürgermeister Frank Buß, AKPV-Vorstand Veranstaltungen Martin Laukmichel und die AKPV-Vorsitzende Annette Krämer-Schmid.



Ein Heimspiel für die Flippmanns. Sie begeisterten mit ihrer Stimmungsmusik auch beim diesjährigen Marquardtfest die Besucherinnen und Besucher wieder.



Die Plochinger Band Memories of Pain beeindruckte mit einem breiten Musikspektrum.

Samstag fort. Auf der Marktplatzbühne standen die Jungs der Partymaschine auf dem Programm und begeisterten das Plochinger Publikum. Am Fisch-

brunnenplatz eroberten Strahler 70 die Herzen des Publikums. Mit ihren Hits

**Fortsetzung auf Seite 3**

## Fortsetzung von Seite 2

von ABBA über Boney M. bis Donna Summer brachten sie die Tanzbeine der Zuhörerschaft zum Schwingen. Obwohl es gegen 23 Uhr kurz schauerte, ging die Party weiter und die meisten Gäste zeigten sich dadurch wenig beeindruckt. Auch auf dem Marktplatz wurde weiter getanzt, gesungen und gefeiert.

## Ökumenischer Gottesdienst – Programm mit vielen Beteiligten

Der ökumenische Gottesdienst mit Vikarin Lea Gund sowie den Pfarrern Gottfried Hengel und Bernhard Ascher, begleitet von der Stadtkapelle unter Leitung von Sebastian Rathmann, stand unter der Überschrift „Mit dem red' ich nicht mehr!“ und der Frage „Gelingt uns die Verständigung in Plochingen noch?“ Es ging dabei um den Zusammenhalt in der Stadt und der Gesellschaft. Eine Gemeinschaft funktioniert wie ein zusammenhängender Organismus, bei dem alle Organe einander benötigen und es nur im Miteinander geht. Alle Gruppen, so verschieden sie auch sein mögen, sind aufeinander angewiesen. Das Opfer des Gottesdienstes war für die ukrainischen Gäste bestimmt.

Während der Musikverein Stadtkapelle auf dem Marktplatz unterhielt, spielte auf der Fischbrunnenbühne die alternative Rockband Feeling Mountains aus Esslingen. Geleitet von Robert Braininger ging es dort mit den Crazy Akkordeon Kids weiter. Am Marktplatz sorgten die Harmonikafreunde Plochingen für beste Unterhaltung. Die Feuerwehr war mit einem Fahrzeug auf der Marktstraße präsent und für die Kinder gab es, neben den Spielgeräten aus dem Anhänger des Kreisjugendrings, mit „Spiel-o-Top“ ein weiteres großes Angebot hinter dem Alten Rathaus von „Plochingen blüht auf“, einer Initiative der Stadt, der Pfisterer-Stiftung und des Kreisdiakonieverbands. Zudem führte das Jugendblasorchester unter Leitung von Martin Laukmichel am Fischbrunnen das vertonte Märchen „Ali Baba und die 40 Räuber“ auf. Danach hatte das Tanzkraftwerk seinen Auftritt, während sich die Protagonisten des historischen Szenenspiels „Marquardts Vermächtnis“ auf dem Marktplatz formierten.

## Dem Patriarchen eine Gasse

Traditionell wurde Marquardt von Randeck auf einer Sänfte zur Bühne getragen. Die Erzählerin Margarete Bihl schilderte das mittelalterliche Leben in Plochingen. Das historische Spiel bezieht sich auf die Legende von Marquardts Besuch 1371. Wengert, Bau-



Strahler 70 ließen die 1970er-Jahre wieder aufblühen und begeisterten die Gäste.



Mit einem ökumenischen Gottesdienst, umrahmt vom Musikverein Stadtkapelle, startete der Sonntag am Plochinger Festwochenende.



Verschiedene Jazztanzgruppen des TV Plochingen zeigten ihr Können.



Schwungvoll wie üblich ging es auch bei den Vorstellungen der Rocking Stars zu.

erleut und Marquardts Leibwache versammelten sich auf der Bühne, um ein Krüglein bester Hansenwein zu kosten. Dann betraten Schultheiß Betschel, der Herold und Marquardt die Bühne. Der Herold verlas Marquardts Testament, in dem er der Stadt Wald und Viehweiden sowie das Recht mit Wein, Frucht, Vieh und Salz zu handeln, vermachte. Gemäß der Schrift wurden am Ende noch Brötchen an die Kinder verteilt.

Frank Buß und der AKPV-Vorsitzenden blieb das Schlusswort. „Corona brachte uns großes Leid, nichts ging mehr in dieser schweren Zeit“, so Buß. Zwei Jahre fiel das Stadtfest aus und Marquardt blieb zuhause. „Doch heute kam er wieder an, damit er mit uns feiern kann. Denn Plochingen am Neckarstrand ist heute außer Rand und Band.“ Dass Plochingen das Feiern nicht verlernt hat, wurde eindrucksvoll bewiesen.



## Zur Situation geflüchteter Menschen aus der Ukraine in Plochingen

Die Anzahl der Geflüchteten wird sich im Verlauf des Jahres weiter erhöhen – Die Stadt sucht weiterhin Wohnraum

**Die städtische Integrationsbeauftragte Tamara Hofmann berichtete dem Gemeinderat vergangene Woche über die aktuelle Lage der ukrainischen Geflüchteten in Plochingen.**

Nachdem am 24. Februar der Konflikt mit Russland eskalierte und russische Truppen in die Ukraine einmarschierten, sind bereits zwei Tage später erste geflüchtete Personen in Plochingen angekommen. In den ersten vier Wochen seien insgesamt 64 Geflüchtete überwiegend bei Freunden, Verwandten und Bekannten in der Stadt untergekommen. Der bisherige Höchststand wurde am 1. Mai mit insgesamt 92 registrierten Menschen aus der Ukraine in Plochingen erreicht. Seither sei die Anzahl wieder etwas gesunken, weil inzwischen manche weggezogen seien, schilderte Hofmann.

### Neuerdings Verteilung nach Quote

Das Ankommen in Plochingen gestaltete sich bislang zumeist so, dass private Personen, die Geflüchtete bei sich zu Hause aufnahmen, den Bürgerservice aufsuchten, um die Personen registrieren zu lassen. Beim Jobcenter wird dann ein Antrag auf Leistungen gestellt. Psychosoziale Betreuung, Unterstützung bei der Hilfesuche sowie die Anmeldung zur Schule oder in den Kindergarten erfolgen über das städtische Integrationsmanagement. Im Laufe der Zeit habe sich die Ankunft der Flüchtlinge etwas geändert, da viele von ihnen zuerst in der Landeserstaufnahme und Erstunterbringung des Landkreises aufgenommen werden, dort bereits die Anträge stellen, und sie dann zur Anschlussunterbringung nach Plochingen kommen. Insofern müssen weniger Anträge in Plochingen gestellt werden.

Am 21. Juni waren in Plochingen 83 geflüchtete Personen aus der Ukraine gemeldet, rund ein Viertel davon sind Kinder. Mittlerweile werden die Geflüchteten im Landkreis nach einer Quote auf Städte und Gemeinden verteilt. Plochingen erhielt bisher insgesamt 23 Personen über die Quote zugeteilt. Davon wurden sieben schon untergebracht, 16 müssen noch aufgenommen werden, so der Stand vergangener Woche. Für das gesamte Jahr sind laut Quote für Plochingen insgesamt 149 Menschen vorgesehen, das heißt, zu den 83 bereits hier untergekommenen werden nochmals 66 Personen hinzukommen.

### Weiterer Wohnraum wird benötigt

Nach den Berechnungen von Hofmann gebe es im Moment noch Kapazitäten in den städtischen Unterkünften: Im Filsweg gibt es noch 37 Plätze, im Prisma (Geschwister-Scholl-Straße) noch acht und ebenso viele in der Wilhelmstraße. Somit wäre für 53 Menschen noch Wohnraum vorhanden – doch 29 zusätzliche Personen müssen untergebracht werden. Dies ist praktisch nur über privaten Wohnraum möglich, „den wir als Stadt mieten und dann vermitteln“, sagt Hofmann.

Wird freier Wohnraum der Stadt gemeldet, begutachten Mitarbeitende des Liegenschaftsamts diesen, ob er dafür in Frage kommt. Ist dies der Fall, wird ein Mietvertrag zwischen dem Vermieter und der Stadt als Mieterin abgeschlossen. Gegebenenfalls findet ein Termin vorab zum Kennenlernen statt. Die Miete wird dann über das Jobcenter abgerechnet.

Bislang seien insgesamt acht Wohnungen auf diese Art angemietet worden, mit Vermietern weiterer Wohnungen sei man im Gespräch, berichtet Hofmann. 47 Prozent der Geflüchteten wohnen derzeit in Privatwohnungen, 32 Prozent in von der Stadt angemieteten Wohnungen und 21 Prozent in städtischen Wohnungen.

### Aufnahme in Kindergarten und Schule

Nur sieben in Plochingen angekommene Kinder sind unter sieben Jahre alt. Sechs Kinder sind zwischen sieben und elf Jahre. Der größte Anteil mit 15 Kindern ist zwischen elf und 16 Jahre alt. Drei Jugendliche sind im Alter zwischen 16 und 18 Jahren.

Eine Vorbereitungsklasse für die Grundschule gibt es in der Burgschule und eine in der Neckar-Filz-Realschule, die allerdings schon komplett belegt sei. Ein Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse kann an der Käthe-Kollwitz-Schule in Esslingen besucht werden.

### Sprach- und Arbeitsvermittlung

Hinsichtlich der Sprachvermittlung hätten die Ehrenamtlichen „einen sehr guten Job geleistet“, lobt Hofmann ihr Engagement. Sie organisierten Kurse, wie „Deutsch im Alltag“, die den Sprachgebrauch im Alltagsbereich vermitteln. Zudem fand mit zwei Lehrerinnen der VHS ein Info- und Einstufungstag statt. Den Bereich Arbeit, vom Bewerbungs-

### Aufruf der Stadtverwaltung Plochingen – Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine Wohnraum weiterhin gesucht

Der schreckliche Krieg in der Ukraine dauert nun schon bald fünf Monate lang. Viele Flüchtlinge kommen weiterhin auch in Plochingen an.

Es bleibt wichtiger denn je, zusammenzurücken und gemeinsam diejenigen zu unterstützen, die unsere Hilfe benötigen. Besonders Menschen, die vor dem Krieg fliehen und Schutz suchen, brauchen eine sichere Unterkunft.

Um die geflüchteten Menschen aufnehmen zu können, bittet die Stadtverwaltung Plochingen Bürgerinnen und Bürger, die über ungenutzten Wohnraum, wie zum Beispiel leerstehende Wohnungen, verfügen, sich bei der Stadtverwaltung zu melden.

Die Stadt kann hierbei als Mieterin eintreten, sodass Ihnen kein Risiko entsteht.

Wenn Sie hierbei helfen können, bereits Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet bei sich aufgenommen haben oder dies beabsichtigen, melden Sie sich bitte zur Koordination der Hilfs- und Unterstützungsangebote bei

**Tamara Hofmann,**  
Tel. 07153/7005-320 oder per E-Mail an [hofmann@plochingen.de](mailto:hofmann@plochingen.de)

**Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!**

### Spenden für aus der Ukraine geflüchtete Menschen

Wer die aus der Ukraine nach Plochingen geflüchteten Menschen unterstützen möchte, kann dies gerne mit einer Spende an das Lokale Bündnis für Flüchtlinge (LBF) tun.

Das **Spendenkonto des LBF** lautet:  
Empfänger: Stadtkasse Plochingen  
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen  
IBAN: DE75611500200020600033  
oder

Volksbank Plochingen  
IBAN: DE12611913100600098001  
**Verwendungszweck: Lokales Bündnis für Flüchtlinge**

Die Spender erhalten eine Spendenbescheinigung.

**Vielen Dank für Ihre Spende!**

**Fortsetzung auf Seite 5**

## Fortsetzung von Seite 4

training bis zur Kinderbetreuung, deckt das Jobcenter ab; die Betreuung und Vernetzung in Plochingen übernimmt die kommunale Beratungsstruktur.

## Stärkung des Integrationsmanagements

Zentrale Anlaufstationen sind das Begegnungscafé im Markt 8, das gerne besucht wird, die Integrationsfachkraft Bagnu Urbano sowie das Integrationsmanagement der AWO. Das Integrationsmanagement für die Raumschaft wurde der AWO übertragen, womit sie auch für die Anschlussunterbringung zuständig ist. Es stoße allerdings aufgrund der Fülle an Aufgaben an seine Kapazitätsgrenzen. Indes stelle das Land für diesen Bereich zusätzliche Fördersummen, die beantragt werden müssen, bereit, merkt Hofmann an.

Sie hat auch den Eindruck, dass viele neue Ehrenamtliche, organisiert beim Lokalen Bündnis für Flüchtlinge (LBF), hinzugewonnen werden konnten. Besonders freut sie sich über den „Stamm an Ehrenamtlichen“. Zudem gebe es vom Begegnungscafé ausgehend Synergieeffekte, die teils persönliche Bezüge haben und über Freunde auf andere ausgeweitet werden.

Von den Flüchtlingen des Jahres 2015, die vorwiegend aus Syrien, dem Irak und Afghanistan zu uns kamen, gebe es „viel Verständnis und wenig Eifersucht“ in Bezug auf Leistungen, die größtenteils allen zugutekämen. Insofern sei es ein „mehr Mit- als Gegeneinander“, wie Hofmann erfahren hat.

## bleiben oder gehen? – Smartphones sind wichtig und werden benötigt

Die Frage „gehen oder bleiben“ werde unter den Geflüchteten aus der Ukraine heiß diskutiert und manchmal gehe auch ein Riss durch die Familie. Die Nachrichten aus der Heimat hätten zentrale Bedeutung. Manche sehen keine Perspektive heimzugehen.

Die Verbundenheit und das Mitgefühl mit Verwandten, Freunden und Bekannten, die nach wie vor noch in der Ukraine leben, ist groß und bestimmt großteils die Gemütslage der Geflüchteten. In dieser Situation kommt dem Smartphone zentrale Bedeutung zu, um Kontakte aufrecht zu erhalten. Irina Pechthold vom LBF bemerkt, dass Handys, vor allem bei fast dauerhaftem Gebrauch, schnell kaputt gehen können. Sie sagt, dass auch ausgediente, aber noch funktionstüchtige Smartphones nach wie vor gesucht werden und gerne beim LBF abgegeben werden können. Nach Geert Rüger vom LBF werden auch noch Fahrräder und elektrische Kleingeräte, wie zum Beispiel Mikrowellengeräte, benötigt.

## Große Hilfsbereitschaft seitens des Ehrenamts

Bei allen Geflüchteten sei das Interesse an Integrationskursen groß. „Wir profitieren wahnsinnig von Strukturen, die wir aufgebaut haben“, bilanziert Hofmann. Es gebe eine große Hilfsbereitschaft der Ehrenamtlichen und auch der Vereine. Wichtig sei, die Angebote immer wieder neu zu unterbreiten, weil es doch auch Wechsel gebe. Weiterer Wohnraum zu finden sei eine Heraus-



*Violetta und Valeriia aus Dnipro sind wenige Tage nach Kriegsbeginn nach Plochingen gekommen. Auch beim Marquardt fest war das Smartphone ständig in Gebrauch.*

forderung, „wir setzen darauf, dass von privater Seite noch was kommt“, hofft sie. Und eine Aufstockung des Integrationsmanagements wäre sehr hilfreich für ein professionelles Angebot und um Ehrenamtliche zu entlasten.

## Uneinheitliche Situation aufgrund großer Hin- und Hergerissenheit

Nach Bürgermeister Frank Buß zeichne sich kein einheitliches Bild der Situation ab. Es sei mehr „ein Auf und Ab“, eine Hin- und Hergerissenheit, die durch Kriegserlebnisse, -ereignisse und Nachrichten diktiert werde. Insofern gebe es keinen eindeutigen Trend.

Der Beantragung zusätzlicher Mittel für das Integrationsmanagement stimmte der Gemeinderat einmütig zu.

## „Ein ewig Hugärtle“: Radierungen und Bildobjekte

Insgesamt 28 Werke von Helmut Anton Zirkelbach sind in der Galerie der Stadt zu sehen – Druckvorführung am Freitag

weil sie ihm viele gestalterische Möglichkeiten bietet, fesselt die Radierung den Künstler Helmut Anton Zirkelbach selbst seit 30 Jahren noch immer. Mit Bildobjekten schuf er sich ein zusätzliches Medium seines kreativen Schaffens. Die Kraft, Schönheit und Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten sind bei Zirkelbach zentral. Insgesamt 28 seiner jüngst entstandenen Werke zeigt die Galerie der Stadt.

Bürgermeister Frank Buß begrüßte die Gäste vergangenen Donnerstag in der städtischen Galerie zur Vernissage „der interessanten, spannenden und anregenden Ausstellung“ unter dem Titel „Ein ewig Hugärtle“ mit Werken von Helmut Anton Zirkelbach. Zirkelbach ist



*Helmut Anton Zirkelbach vor dem zweiteiligen Bildobjekt, auf Holz geschaffen mit Öl und Acryl, mit dem Titel „Duo de Batterie“, entstanden 2019.*

Fortsetzung auf Seite 6



## Fortsetzung von Seite 5

in Plochingen kein Unbekannter, er hat bereits im Rahmen der Landesgartenschau, damals noch im Untergeschoss des Rathauses, in dem sich einst die Galerie befand, seine Werke zur Schau gestellt.

Der gebürtige Schorndorfer ist seit fast 40 Jahren freischaffender Künstler, setzt sich seit den 1990er-Jahren mit Drucktechniken auseinander und lebt seit 1995 in Engstingen auf der Schwäbischen Alb, wo er auch ein Atelier hat.

### Lange Geschichte der Radierkunst

Die Radierkunst hat in ihrer jahrhundertelangen Geschichte bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Ob Rembrandt, Chagall oder Picasso – die Geschichte der Radierung steht immer auch im Zusammenhang mit den großen Meistern, an deren Anfang der Kupferstich stand, der kurz nach dem Holzschnitt Einzug in die druckgrafische Technik fand.

Im 16. Jahrhundert setzte der künstlerische Siegeszug der Radierung ein. Neben der Kaltnadelradierung, die direkt mit der Radiernadel auf der Druckplatte ausgeführt wird, unterscheidet man die Ätzradierung, bei der in einen auf die Druckplatte aufgebrauchten Ätzgrund gezeichnet und die Platte danach in Säure geätzt wird. Die Tiefe der Linie und ihre Ausprägung sind Ergebnis der Art und Dauer der chemischen Reaktion im Säurebad. Ätz- und Kaltnadelradierung werden auch miteinander kombiniert. Das Aquatinta-Verfahren ist eine spezielle Technik, bei der sich malerische, an Tuschezeichnungen erinnernde Radierungen erzielen lassen.

### Die Beschaffenheit der Oberflächen prägt Radierungen

„Grenzenlos“ sei seine Zuneigung zur Radierung, zur Kunst, Technik, dem Handwerk und Material, sagt Zirkelbach in seiner Einführung zur Ausstellung. Nadel, Metallplatte, Asphaltlack, Säure, Druckfarbe und Papier sind seine Werkzeuge. Als Ausdrucksform der Tiefdruckkunst mit ihrem stofflichen Reiz interessiert ihn die Radierung, auch wenn „mein Betriebssystem schon 500 Jahre alt ist“, meint er.

Der Titel der Ausstellung „Ein ewig Hugärtle“ ist zugleich auch der Titel einer fünfteiligen Serie, entstanden im Sommer 2019, und anzusehen im 1. Obergeschoss der städtischen Galerie. Mit dem Zeichenbuch war der Künstler zuvor unterwegs, um Skizzen eines alten Apfelbaums zu zeichnen, der auf

einem Grundstück mit dem Flurnamen „Hugärtle“ steht.

Zirkelbachs Radierungen und Bildobjekte haben Titel, manchen sind Textzeilen zugeordnet. Die Radierungen haben eine eigene Textur. „Auslöschungen, Überlagerungen von Linien und Lasuren suggerieren eine vom Fluss der Zeit gezeichnete Fläche. Jeder Punkt, jeder Fleck, jede Leerstelle erzeugt subtile Spannung, steht in Dialog mit anderen Bildteilen oder kapselt sich ab. Die Natur wird übersetzt in ein Farb- und Linienspiel,“ beschreibt der Künstler.

Gegenüber der „Hugärtleserie“ sind mit „Power in the Darkness“ und „Drei Monde im Oktober“ zwei während des Lockdowns entstandene farbintensive Radierungen, jeweils von zwei Platten gedruckt, zu sehen.

### Geritzte Bildobjekte

Das zwei- sowie dreiteilige Bildobjekt „Duo de Batterie“ und „Trinität meiner DNA“ sind Werke mit Öl- und Acrylfarben auf Holz. „Immer wird in die Oberfläche eingegriffen, eingeritzt und eingekerbt“, schildert Zirkelbach seine Vorgehensweise. Der Reiz entstehe im Anlegen der Ritzzzeichnungen, in der Dichte der Linien, im Auf- und Einbringen der Farbe, dem Auswaschen der Schwärze – alles Bestandteile des schöpferischen Prozesses. „Das, was auf der Oberfläche und darunter passiert, ist der Grund meines Tuns“, so der Künstler, und das Tun und Machen der entscheidende Schritt.

Vor etwa 15 Jahren hat er erste Bildobjekte geschaffen, die technisch gesehen viel mit dem Tiefdruck gemein haben. Allerdings wird hier nicht gedruckt. Farbe wird in die ins Holz eingeritzten Linien und Flächen eingerieben, wieder ausgewaschen und teils mit Ölfarben versetzt. Mit den Bildobjekten habe er sich ein Alleinstellungs-



Die der Ausstellung titelgebende Radierung: „Ein ewig Hugärtle I“ (Mit Textzeile: „Im Innern morscher Baumstämme glänzen die Äpfel“), von 2019, Aquatinta.

merkmal geschaffen. „Trinität meiner DNA“ nehme Bezug auf die sequenzierte Darstellung einer menschlichen DNA. Die Einkerbungen, Verletzungen und „die Macken“ seien das Entscheidende. Was dies über den Künstler und uns selbst aussagt, das überlässt Zirkelbach der Deutung der Betrachtenden.

Radierungen und Bildobjekte der Ausstellung „Ein ewig Hugärtle“ von **Helmut Anton Zirkelbach** sind noch **bis Samstag, dem 20. August, in der Galerie der Stadt Plochingen** zu besichtigen. **Die Öffnungszeiten sind: Mo, Mi, Sa 10-13 Uhr; Di, Do 10-13 Uhr und 14-17 Uhr; Fr 9-13 Uhr.**

Eine **Galerieführung** und **Druckvorführung** mit Einblicken in die Geschichte der Radierung findet am **Freitag, dem 15. Juli, um 16 Uhr**, statt. Dauer: 1 Stunde, Kosten: 5 Euro. **Anmeldung über die PlochingenInfo, Tel. 07153 / 7005-250.**



Zirkelbachs „Cholstett II“ trägt die bezeichnete Textzeile „Manchmal ist das Tanzen der Erde zu hören“. Radierung, Aquatinta, 2021.